

Den Wert der Pflege anerkennen

Wanderausstellung „Gute Pflege ist mehr als...“ eröffnet – Druck auf Politik soll erhöht werden

„Das Schönste auf der Welt kann Pflege sein, dafür braucht es Zeit und Geld.“ Dieser Song der Band „Silverstars“ aus der Altenpflege Danner, Biberach gab den Auftakt zur Eröffnung der Ausstellung „Gute Pflege ist mehr als ...“.

Schwäbisch Gmünd. Peter Niedergesäss, Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmerbewegung, KAB, erläuterte den Zweck der Wanderausstellung im Gemeindezentrum Lindenfeld: „Die KAB bringt damit ihre Wertschätzung für Pflegekräfte zum Ausdruck und will den politischen Druck erhöhen.“

„Dieser kommt bei den Politikern an“, so Brigitte Lösch, Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen Landtages. Die eigens eingerichtete Enquetekommission Pflege befasse sich intensiv mit Fragen der Ausbildung und der Arbeitsbedingungen. „Professionelle Pflegekräfte und ein Personalschlüssel, der den Tatsachen entspricht sind zentral für eine gute Pflege“, so Lösch. Selbst von Beruf Sozialarbeiterin und lange sozialpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, kämpfe sie seit jeher für Aufwertung der sozialen Berufe: „Ich habe nie verstanden warum die Arbeit an Maschinen mehr wert sein soll, als die Arbeit am Menschen.“ Lösch verweist auf das neue



Zur Ausstellungseröffnung erschienen auch zahlreiche Politiker. Ziel der Wanderausstellung soll es sein, den Wert der pflegerischen Arbeit zu erhöhen – materiell und ideell. (Foto: hie)

Wohn-Teilhaber-Pflegegesetz Baden-Württembergs, mit dem bedarfsgerecht Lösungen möglich werden. „Die Übergänge von ambulanter und stationärer Pflege fließender zu machen – das ist eine wichtige Aufgabe.“ Peter Schmeiduch überbrachte die Wünsche von Sozialministerin Altpeter. „Die Ausstellung schärft den Blick.“ Sozialdezernent Josef Rettenmaier erläutert die Rolle des

Landkreises als Sozialhilfeträger, als Träger von Einrichtungen und als Verantwortlicher für die Pflegeinfrastruktur. Die Kampagne der KAB erinnere an das Motto „Mit Herz, Hand und Verstand“ mit dem der Landkreis vor Jahren für den Pflegesektor geworben habe. „Die Ausstellung sei ein guter Impuls, das wieder aufzugreifen.“

Die Grüße der Stadt überbrachte Rena-

te Wahl, Leiterin der Seniorenarbeit. „Aus eigener Erfahrung in der Pflege weiß ich, dass nach wie vor die Erwartung 'selbstlos mit dem Pflegeberuf verbunden wird...' Es bleibe eine Aufgabe, der Institutionalisierung des Helfersyndroms entgegenzuwirken. „Mein Respekt gilt den Pflegerinnen und Pflegern, die im Beruf bleiben.“

Für Ru
schenk

KURZ

Schönb
Der Sch
Mai, zu
tesdien
Dr. Han
Schönb
eröffne
program
Tag.

Von bei
Zum Be
Sonntag
klause
ten her
über de
lichen P
Pfander

Maiand
Die Mür
10. Mai
die Joh
Zweiter
sie unte
des Frie
hat Mür
Münste
Stephan
ne Rott